

Schwab, Gustav: 1. Der Stein in Ketten (1821)

1 In die nackten Jurarippen,
2 Zwischen Felsgeklüft und Klippen,
3 Hängt ein Steinblock eingekeilt,
4 Unter dem mit Lustentsetzen
5 Und mit schaurigem Ergetzen
6 Auch der schnellste Wanderer weilt.

7 O wie wirst du erst erstaunen,
8 Lässest du ins Ohr dir raunen,
9 Was dem Hirten wird vertraut,
10 Der mit aufgeschlossnem Blicke
11 Die Dämonen der Geschicke
12 In Gebirg und Thälern schaut.

13 Frage nach dem Block nur diesen,
14 Sieh da zeigt er dir den Riesen,
15 Der das Thal querüber liegt,
16 Und an schweren Eisenketten –
17 Einst damit das Land zu retten –
18 Jenen Stein in Lüften wiegt.

19 Wenn es je dem Feind gefiele
20 Ueber diese Schweizerdiele
21 Einzuschreiten in das Land,
22 Wird auf ihn in diesem Thale,
23 Hundertfachem Donnerstrale
24 Gleich, der Felsenblock gesandt.

25 Siehst du nicht durch's Buchendunkel
26 Blauer Augen Glutgefunkel
27 Und das wolkenweiße Haar?
28 Hörst du, wie der Wald erschauert,
29 Wenn er – sonst nur hingekauert –

30 Plötzlich auflauscht nach Gefahr?

31 Geh' zur Heimat und erzähle

32 Deinem Volk bis in die Seele,

33 Was dein Auge hier gewahrt:

34 Wie der Geist der Freiheit droben

35 Seine Schleuder hält gehoben,

36 Für den rechten Wurf sie spart.

(Textopus: 1. Der Stein in Ketten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39957>)